

Konzeption des

BRK Kindergartens Hummelburg



Georg-Kerschensteiner-Str.2
94327 Bogen
Tel: 09422- 80 68 97
E-Mail: hummelburg@kvstraubing.brk.de

Träger:
BRK Kreisverband Straubing-Bogen
Siemensstraße 11a
94315 Straubing
Telefon: 09421 99 52-0
Fax: 09421 99 52-34

Überarbeitet: Juni 2020

Gliederung

- 1 Vorwort
- 2 Kurzbeschreibung der Einrichtung
- 3 Trägerleitbild
 - 3.1 Unser Leitsatz
 - 3.2 Unsere Leitlinien
 - 3.3 Die Grundsätze des Roten Kreuzes
 - 3.4 Umsetzung in der Kindergartenarbeit
4. Rahmenbedingungen
 - 4.1 Gesetzliche Grundlagen, Schutzauftrag
 - 4.2 Einzugsgebiet und Zielgruppen
 - 4.3 Öffnungszeiten
 - 4.4 Gebühren
 - 4.5 Anmeldung
5. Räumlichkeiten
6. Personal
- 7 Bild vom Kind
8. Pädagogische Umsetzung
 - 8.1 Geplante pädagogische Arbeit
 - 8.2 Freispiel
 - 8.3 Projektarbeit
9. Pädagogische Schwerpunkte
 - 9.1 Schulvorbereitung
 - 9.2 Partizipation
 - 9.3 Integration / Inklusion
 - 9.4 Montessoripädagogik
10. Qualitätssicherung
11. Kooperation und Vernetzung
12. Zusammenarbeit mit den Eltern
13. Pädagogische Aktivitäten im Jahreskreis
14. Tagesablauf
15. Essen und Getränke
16. Anmeldung

1. Vorwort

Wachsen kann ich da, wo...

- jemand mit Freude auf mich wartet
- ich Fehler machen darf
- ich Raum zum Träumen habe
- ich gerade heraus reden kann
- ich laut singen darf
- immer ein Platz für mich ist
- einer meine Sorgen anhört
- ich still sein darf
- ich ernst genommen werde
- jemand meine Freude teilt
- ich getröstet werde
- ich meine Wurzeln weiterentwickeln kann
- ich einfach Kind sein kann!

Mit dieser Konzeption stellen wir unseren BRK Kindergarten Hummelburg – ein Ort, um sich wohl- und angenommen zu fühlen – und unsere Kindergartenarbeit vor.

2. Kurzbeschreibung der Einrichtung

Seit Oktober 1997 gibt es den Kindergarten Hummelburg. Mit dem Namen "Hummelburg" wurde ein Bezug zum Kindergartenstandort, dem Humelberg in Bogen, hergestellt.

Träger der Einrichtung ist der BRK Kreisverband Straubing- Bogen.

Das zweigeschossige Gebäude mit großzügig angelegtem Garten liegt inmitten einer Wohnsiedlung am Humelberg in Bogen. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich seit dem 01. September 2013 die dreigruppige Kinderkrippe Hummelchen, die mit einem Übergang zum Kindergarten verbunden ist.

Jede der vier Gruppen besteht aus einem Gruppenraum, einem Intensivraum, einer Garderobe und einem Sanitärebereich. Zudem steht den Kindern ein großzügiger Bewegungsraum, ein Entspannungs-/ Schlafraum, ein Pädagogenraum (1.OG) und ein Deutsch Vorkurs Raum zur Verfügung.

Die vier alters- und geschlechtsgemischten Gruppen bieten insgesamt Platz für 104 Kinder. Eine der vier Gruppen arbeitet auf der Grundlage des ganzheitlichen Bildungskonzepts von Maria Montessori.

Derzeit sind acht pädagogische Fachkräfte und sieben pädagogische Ergänzungskräfte, zwei Vor-, eine Berufsfraktikantin und eine FSJ Praktikantin im Kindergarten beschäftigt. Praktikanten und Auszubildende sind immer willkommen.

Seit Herbst 2019 wurden unter der Trägerschaft des BRK Kreisverbandes Straubing-Bogen der BRK Waldkindergarten Bogenbergfuchse und das BRK Kinderhaus Rautenzwerge ebenfalls in Bogen eröffnet.

3. Träger

Träger des Kindergarten Hummelburg ist das Bayerische Rote Kreuz, welches dem Kreisverband Straubing-Bogen obliegt. Das BRK ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und Teil des Landesverbands des Deutschen Roten Kreuzes (DRK). Das DRK entstand aus der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Demzufolge gelten auch für uns die allgemeinformulierten Grund- und Leitsätze, sowie das Leitbild dieser nationalen Abspaltung. In allen DRK- bzw. BRK-Einrichtungen verpflichten sich somit die MitarbeiterInnen mittels Arbeitsvertrag, nach diesen Grundhaltungen zu handeln.

3.1. Unser Leitsatz

„Wir vom Roten Kreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfsbedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not.

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.“

3.2. Unsere Leitlinien

Der hilfebedürftige Mensch

Wir schützen und helfen dort, wo menschliches Leiden zu verhüten und zu lindern ist.

Die unparteiliche Hilfeleistung

Alle Hilfebedürftigen haben den gleichen Anspruch auf Hilfe, ohne Ansehen der Nationalität, der Rasse, der Religion, des Geschlechts, der sozialen Stellung oder der politischen Überzeugung. Wir setzen die verfügbaren Mittel allein nach dem Maß der Not und der Dringlichkeit der Hilfe ein. Unsere freiwillige Hilfeleistung soll die Selbsthilfekräfte der Hilfebedürftigen wiederherstellen.

Neutral im Zeichen der Menschlichkeit

Wir sehen uns ausschließlich als Helfer und Anwälte der Hilfebedürftigen und enthalten uns zu jeder Zeit der Teilnahme an politischen, rassistischen oder religiösen Auseinandersetzungen. Wir sind jedoch nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen.

Die Menschen im Roten Kreuz

Wir können unseren Auftrag nur erfüllen, wenn wir Menschen, insbesondere als unentgeltlich tätige Freiwillige, für unsere Aufgaben gewinnen. Von ihnen wird unsere Arbeit getragen, nämlich von engagierten, fachlich und menschlich qualifizierten, ehrenamtlichen, aber auch von gleichermaßen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Verhältnis untereinander von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen gekennzeichnet ist.

Unsere Leistungen

Wir bieten alle Leistungen an, die zur Erfüllung unseres Auftrages erforderlich sind. Sie sollen in Umfang und Qualität höchsten Anforderungen genügen. Wir können Aufgaben nur dann übernehmen, wenn fachliches Können und finanzielle Mittel ausreichend vorhanden sind.

Unsere Stärken

Wir sind die Nationale Rotkreuzgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Wir treten unter einer weltweit wirksamen gemeinsamen Idee mit einheitlichem Erscheinungsbild und in gleicher Struktur auf. Die föderalistische Struktur unseres Verbandes ermöglicht Beweglichkeit und schnelles koordiniertes Handeln. Doch nur die Bündelung unserer Erfahrungen und die gemeinsame Nutzung unserer personellen und materiellen Mittel sichern unsere Leistungsstärke.

Das Verhältnis zu anderen

Zur Erfüllung unserer Aufgaben kooperieren wir mit allen Institutionen und Organisationen aus Staat und Gesellschaft, die uns in Erfüllung der selbstgesteckten Ziele und Aufgaben behilflich oder nützlich sein können und/oder vergleichbare Zielsetzungen haben. Wir bewahren dabei unsere Unabhängigkeit. Wir stellen uns dem Wettbewerb mit anderen, indem wir die Qualität unserer Hilfeleistung, aber auch ihre Wirtschaftlichkeit verbessern.

(Leitsatz und Leitlinien wurden verabschiedet durch das Präsidium des Deutschen roten Kreuzes am 14.9.1995 und den Präsidialrat des Deutschen Roten Kreuzes am 29.9.1995)

3.3. Die Grundsätze des Roten Kreuzes

Menschlichkeit: Wir dienen Menschen. Aber keinem System.

Unser Auftrag ist es, überall in der Welt das Leben und die Gesundheit von Menschen zu schützen, menschliches Leiden unter allen Umständen zu verhindern oder zumindest zu lindern.

Unparteilichkeit: Wir ergreifen die Initiative. Aber keine Partei.

Jeder Mensch muss sich uneingeschränkt und voller Vertrauen an das Rote Kreuz wenden können. Es muss als Symbol der Menschlichkeit und Hilfe über allen Parteien stehen. Deshalb enthalten wir uns der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch an politischen, rassistischen, religiösen und weltanschaulichen Auseinandersetzungen.

Neutralität: Wir ergreifen die Initiative. Aber keine Partei.

Jeder Mensch muss sich uneingeschränkt und voller Vertrauen an das Rote Kreuz wenden können. Es muss als Symbol der Menschlichkeit und Hilfe über allen Parteien stehen. Deshalb enthalten wir uns der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch an politischen, rassistischen, religiösen und weltanschaulichen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit: Wir gehorchen der Not. Aber nicht dem König.

Die Bewegung ist unabhängig. Obwohl die Gesellschaften den jeweiligen Landesgesetzen unterstellt sind, bewahren sie dennoch ihre Eigenständigkeit und stellen die menschlichen Grundsätze der Bewegung über die Vorschriften eines Systems.

Freiwilligkeit: Wir arbeiten rund um die Uhr. Aber nie in die eigene Tasche.

Wir leisten unsere Hilfe freiwillig und völlig uneigennützig überall dort, wo Menschen in Not sind und wo deshalb Menschen der Tat gebraucht werden.

Einheit: Wir haben viele Talente. Aber nur eine Idee.

In jedem Land gibt es nur eine Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft. Sie steht allen offen, die im Sinne Henry Dunants ihren Beitrag zur Menschlichkeit leisten wollen, jeder an dem Platz, den er am besten ausfüllt.

Universalität: Wir achten Nationen. Aber keine Grenzen.

Die internationale Bewegung vom Roten Kreuz und Roten Halbmond ist eine weltumfassende Institution, in der alle Gesellschaften die gleichen Rechte haben und sich verpflichten, einander zu helfen.

(aus: Soforthilfe-Report, Jahrgang 7, Nr. 2 Mai 1997, Sonderausgabe zum Weltrotkreuztag mit dem Titel „Für Menschen in Not. „Mehrwert“ Menschlichkeit“, Seite 18; Gemeinsame Herausgeber dieser Publikation: Britisches Rotes Kreuz, Deutsches Rotes Kreuz, Italienisches Rotes Kreuz und Schweizerisches Rotes Kreuz)

3.4 Umsetzung in der Kindergartenarbeit

Aus den für die Organisation formulierten Leitlinien und Grundsätzen, die für Mitarbeiter/innen und Einrichtungen gleichermaßen gelten, können auch die Leitlinien für die pädagogische Arbeit in einer Einrichtung der Kinderbetreuung des BRK abgeleitet werden bzw. sind diese Grundsätze auch Handlungsmaxime und handlungsleitende Prämisse für das pädagogische Personal und die pädagogische Praxis.

Ein Kindergarten dient neben der Betreuung gemäß dem BayKiBiG wie auch dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan insbesondere der Bildung und Erziehung im vorschulischen Bereich. Die Erziehung erfolgt familienergänzend und unterstützend. Dies bedeutet eine besondere Verpflichtung und Verantwortung sowohl für den Träger, als auch für das pädagogische Personal der Einrichtung.

Damit sich die Kinder in der Hummelburg so richtig wohl fühlen können, ist es uns wichtig, dass sie sich, soweit wie möglich, in den Kindergartenalltag einbringen. Wir nehmen die Wünsche der Kinder ernst und integrieren diese in unseren Alltag. Gelebte Partizipation findet bei uns täglich in verschiedensten Situationen statt: Beispielsweise beim Morgenkreis (die Kinder dürfen mitbestimmen), Abstimmung bei

Kinderkonferenzen, Auswahl von Themen für die Projektarbeit, Mitspracherecht bei der Planung von Festen und Feiern, ...

Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, in die Gemeinschaft hineinwachsen zu können, aber auch ihre Persönlichkeit zu entwickeln.

Durch ganzheitliche, elementare und kindgemäße Bildungsarbeit sollen sie in ihrer Entwicklung und Persönlichkeitsentfaltung gefördert werden und in die Gemeinschaft hineinwachsen können.

Im Einzelnen sollen die Kinder Sozialverhalten erlernen, durch spielerisches Gestalten ihre Ausdrucksmöglichkeiten und schöpferischen Fähigkeiten entfalten, ein Interesse an der Umwelt und Natur entwickeln, eine gesunde Lebensweise kennenlernen und Achtung vor religiösen Überzeugungen bekommen.

Die pädagogische Arbeit setzt bei den jeweiligen Bedürfnissen des einzelnen Kindes an. Daraus ergeben sich individuell zugeschnittene Erziehungsziele, die in die Gruppenarbeit einfließen.

Wichtig dabei ist, dass das Kind sich im Kindergarten wohl fühlt. Die Kinder sollen mitmenschliche Nähe, Geborgenheit und Halt finden und sich als Individuum ernst genommen fühlen.

Der Kindergarten ist eine familienergänzende Einrichtung!

Da Vertrauen und Liebe für Kinder wichtige Grundlagen sind, wollen wir diese zwischen Kind, Erzieher und Eltern umsetzen. Nur so werden Kinder gerne zu uns kommen.

Und wer etwas gerne tut, macht es gut und intensiv.

4. Rahmenbedingungen

In den folgenden Unterpunkten erläutern wir die verschiedenen Rahmenbedingungen zum BRK Kindergaten Hummelburg.

4.1 Gesetzliche Grundlagen, Schutzauftrag

Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten dient keinesfalls nur der Betreuung (!) sondern zielt gemäß dem BayKiBiG mit AV, den Bildungsleitlinien und dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) insbesondere auf die Bildung und Erziehung im vorschulischen Bereich, ab. Unsere Erziehungsarbeit erfolgt familienergänzend und - unterstützend. Damit obliegt sowohl dem Träger, also auch dem pädagogischen Personal, eine besondere Verpflichtung und Verantwortung. Neben den Artikeln 1 bis 7 im Grundgesetz ist für uns wohl die wichtigste Rechtsgrundlage im § 8a SGB VIII verankert, und schreibt den gesetzlichen Auftrag zum Schutze des Kindeswohls vor.

Dabei haben wir stets die frühkindliche Sexualentwicklung unserer Schutzbefohlenen im Blick.

Wie wir im Falle einer Kindeswohlgefährdung umgehen, ist in unserem Qualitätsmanagement Handbuch beschrieben. Das pädagogische Personal erhält hierzu jährlich eine Unterweisung zum Schutzauftrag § 8a.

4.2 Einzugsgebiet und Zielgruppen

Unser Kindergarten Hummelburg bietet Platz für insgesamt 104 Kinder (mit Ausnahmegenehmigung 108 Plätze) in vier Gruppen. Derzeit sind 108 Plätze alters- und geschlechtsgemischt belegt.

Aktuell werden Kinder aus der Stadt Bogen und den umliegenden Dörfern bei uns aufgenommen.

Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Kinder aus der BRK Krippe Hummelchen und Geschwisterkinder haben Vorrang.

Kinder, deren Eltern bzw. Personensorgeberechtigte ihren Erstwohnsitz im Bereich der Stadt Bogen haben, werden bevorzugt aufgenommen.

Die Vergabe der verbleibenden freien Plätze wird durch das Höchstalter bestimmt.

Bei freien Platzkapazitäten können Kinder aus anderen Wohnsitzgemeinden aufgenommen werden.

4.3 Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten sind:	Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Frühdienst/Bringzeit:	7.00 Uhr bis 8.00 Uhr
Päd. Kernzeit:	8.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Mittagsdienst:	12.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Mittagessen	11.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Unsere Einrichtung ist in der Regel 30 Tage pro Jahr geschlossen. Diese Tage orientieren sich an den Schulferien.

Zusätzlich können für Fortbildungsmaßnahmen des Personals bis zu fünf weitere Schließtage angesetzt werden.

4.4 Gebühren ab Kindergartenjahr September 2020

Der zu entrichtende Elternbeitrag wird seit dem 01.04.2019 vom Freistaat Bayern mit einem Beitragszuschuss in Höhe von 100 € unterstützt.

Ergo fallen erst ab einer Buchungszeit von 6 – 7 Stunden für die Erziehungsberechtigten Gebühren an.

Beitrag für eine 4 – 5	stündige Buchung: 88 Euro
Beitrag für eine 5 – 6	stündige Buchung: 96 Euro
Beitrag für eine 6 - 7	stündige Buchung: 104 Euro (4 €)
Beitrag für eine 7 – 8	stündige Buchung: 119 Euro (19 €)
Beitrag für eine 8 – 9	stündige Buchung: 130 Euro (30 €)
Beitrag für eine 9 – 10	stündige Buchung: 140 Euro (40 €)

Die Gebühren werden monatlich für 12 Monate im Jahr abgebucht und enthalten Spielgeld, Getränkegeld und ein Handtuchgeld.

4.5 Anmeldung

Die Anmeldung ist online über das Bürgerserviceportal der Stadt Bogen www.bogen.de möglich.

Aufnahmegebühr 10,-- Euro

5.. Räumlichkeiten

Kindergarten von außen





Gruppenraum
mit verschiedenen, wechselnden Spielecken und Materialien





Intensivzimmer

für Kleingruppenarbeit, Einzelförderung, Geschichten, zum freien Spiel in kleinen Gruppen



Turnhalle

für Teilgruppen oder auch die ganze Gruppe, verschiedene Turnangebote (Bälle, Seile, Langbank, Sinnes- und Balanceübungen, Zirkeltraining und vieles mehr) für Entspannungsgeschichten, Massagen, zum Hüpfen und Toben



Entspannungsraum

für Kleingruppenarbeit, Einzelförderung, Geschichten, Meditationen und Phantasiereisen, zum Ruhen und Träumen, Forschen und Entdecken



Deutsch-Vorkurs-Raum

für Kleingruppenarbeit und Einzelförderung, Sprache entdecken- erleben –praktisch gestalten, Wortschatzerweiterung, Spaß an Sprache erleben



Pädagogenraum

Einzelförderung vor allem durch die Frühförderstelle (Ergotherapie, Logopädie, Spieltherapie)



Eingangsbereich
wechselnde Spielmöglichkeiten



Gang und Garderobe
hier stehen verschiedene Spielecken während der päd. Kernzeit zur Verfügung



Büro, Kinder WC, Putzkammer, Heizungsraum, Personal WC

Garten

mit allem was dazu gehört und einem Spielzeugraum für Außenspielsachen.

Der Garten ist sehr großzügig angelegt und bietet den Kindern Spiel- und Bewegungsraum in unterschiedlichsten Variationen. Wir nutzen den Garten täglich, um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden.



Unser Kindergarten befindet sich in einer Wohnsiedlung mit Neubaugebiet "Am Humelberg", direkt neben der BRK Kinderkrippe Hummelchen, am Rande der Stadt Bogen.

Gerne unternehmen wir kleinere Ausflüge durch das Wohngebiet oder in den Europapark. Zudem besuchen wir regelmäßig die nahegelegenen Spielplätze und den Verkehrsgarten der Stadt Bogen.

Das zweigeschossige Gebäude mit großzügig angelegtem Garten lädt zum Spielen und sich wohl- und angenommen Fühlen ein.

Unser Kindergarten besteht aus vier Gruppen.

Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum, der ausgestattet ist mit:

- Bauelementen (Lego Duplo, Holz-Bauklötze)
- Puppenecke mit Puppenküche, Puppen, -bett, etc.
- Küchenzeile
- Spielecke
- Spiegel
- kleineren Rückzugsmöglichkeiten
- Tischen, Stühlen, Personalstühlen
- Verschiedene Förderspiele, Puzzle, Konstruktionsmaterial, Steckspiele, Autos, Bücher,

Weiter stehen jeder Gruppe

- ein Intensivraum (der gruppenspezifisch nach den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder genutzt wird),
- ein Sanitärbereich mit kindgerechten Toiletten und Waschbecken und
- eine Garderobe mit Elternpostfächern und einer Infowand zur Verfügung.

Besonders beliebt ist der großzügige Bewegungsraum des Kindergartens.

Soft- und Bewegungsbausteine fördern die Motorik und den Gleichgewichtssinn unserer Kinder und regen zugleich ihre Phantasie an. Zudem stehen den Kindern Kindergartenfahrzeuge zur Verfügung, die ihnen neben dem Fahrspaß lernen, die eigenen Fähigkeiten einzuschätzen und einzusetzen.

Im Eingangsbereich des Kindergartens befindet sich der Elternbereich, in dem auch das Elterncafe stattfindet. (Der Elternbeirat lädt in regelmäßigen Abständen zum gemeinsamen „Kaffeeklatsch“ ein.)

Die Eltern können hier miteinander in Kontakt treten und Erfahrungen austauschen.

Hier befinden sich Infowände für gruppenübergreifende Informationen sowie Regale mit Flyern und Broschüren.

Außerdem gibt es:

- ein Büro
- ein Personalzimmer
- eine Küche
- zwei Personal-WCs
- acht kleine Lagerräume
- zwei Technik- und Heizungsräume
- ein Pädagogenraum (1. OG)

- ein Entspannungs- und Schlafraum
- und einem Deutsch Vorkurs Raum (1. OG).

6. Personal

In unserem Kindergarten Hummelburg sind derzeit acht pädagogische Fachkräfte, sieben pädagogische Ergänzungskräfte, zwei Vor-, eine Berufspraktikantin und eine FSJ Praktikantin beschäftigt.

Zusätzlich ist eine Erzieherin Leitung der Einrichtung. In den Gruppen arbeiten jeweils eine Erzieherin als Gruppenleitung und zwei Kinderpflegerinnen. Zudem stehen für den Deutsch Vorkurs zwei Erzieherinnen zur Verfügung.

Von 07.00 Uhr bis 08.00 Uhr werden die Kinder von einer Erzieherin bzw. Kinderpflegerin in der jeweiligen Gruppe im Frühdienst betreut.

Die pädagogische Kernzeit ist von 08.00 bis 12.00 Uhr. Nachmittags werden die Gruppen ab 14.00 Uhr zusammengelegt.

7. Bild vom Kind

Die Verwirklichung unserer pädagogischen Arbeit orientiert sich an der individuellen Situation der Kinder. Um den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, steht ihnen der gesamte Kindergarten als Spiel- und Wirkungsbereich zur Verfügung.

Die Eingewöhnung der neuen Kinder wird nach einem:

- Elternabend für die neuen Eltern
- Schnuppernachmittag für Kind mit Eltern
- und individuellen Schnupperstunden im Juli für die einzelnen Kinder gestaltet. Je nach deren Bedürfnissen.
- Die Krippenkinder dürfen uns bereits ab Juni immer wieder mit Ihren Erzieherinnen besuchen.

Dieser pädagogische Ansatz basiert auf gegenseitigem Vertrauen. Wir müssen dem Kind Zeit geben, sich an diese „Freiheit“ und die damit verbundenen Regeln zu gewöhnen. Unser Anspruch stets bedürfnis- und situationsorientiert zu arbeiten, gelingt nur durch ständiges Beobachten und Reflektieren. Nur dadurch kann das pädagogische Fachpersonal die unterschiedlichen (Grund-)Bedürfnisse des Kindes erkennen und gezielt unterstützend einwirken.

Zudem ist es uns wichtig, die Persönlichkeit eines jeden einzelnen Kindes zu respektieren, dessen Grenzen zu wahren und sehr behutsam mit ihm umzugehen.

Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit, auf die wir in unserer Arbeit so weit wie möglich Rücksicht nehmen wollen.

Das Erfahren von eigenen Fähigkeiten und Grenzen, Stärken und Schwächen ist eines der Ziele des „der Situation entsprechenden Ansatzes“. Die Freiheit und Zeit, um Stärken zu entwickeln wollen wir jedem einzelnen Kind zukommen lassen.

Deshalb steht bei uns nicht ausschließlich Lernen und Qualifikation, sondern das Kind im Vordergrund.

Damit Kinder selbstbewusst und selbständig werden können müssen wir als Erzieher bzw. Erwachsene erkennen, dass es wichtig ist, das Kind (wenn irgendwie möglich) zu begleiten. Deshalb brauchen die Kinder die Möglichkeit, selbst Erfahrungen machen bzw. Entscheidungen treffen zu können. Dadurch übernehmen sie die Verantwortung.

(Eigenverantwortlichkeit)

„Ein Kind kann alles werden, wenn es erst einmal eines sein darf: Kind – einfach nur Kind.“ (unbekannt)

8. Pädagogische Umsetzung

8.1 Geplante pädagogische Arbeit

Die Ideensammlung wird vom pädagogischen Personal unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes und der Interessen der Kinder entwickelt.

Punkte aus dieser Ideensammlung werden mit der Teil- oder Gesamtgruppe erarbeitet.

Die Kinder können weitgehend selbst entscheiden, wann sie die Teilgruppenarbeit mitgestalten möchten. Aus Erfahrung wissen wir, dass jedes Kind von Natur aus bestrebt ist, Neues zu entdecken bzw. dazu zu lernen. Deshalb kommt es so gut wie nie vor, dass ein Kind nicht teilnehmen möchte.

8.2 Freies Spiel

In dieser Zeit wählen die Kinder selbst aus, was und mit wem sie spielen wollen. Sie können im Flurbereich, im Zimmer, im Nebenzimmer oder nach Verfügbarkeit in der Turnhalle spielen. Hier haben sie die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen und Phantasien auszuleben (natürlich unter Berücksichtigung der Grenzen der anderen Kinder). Das

pädagogische Personal steht den Kindern während dieser Zeit unterstützend und beratend zur Seite.

Diese Zeit ist eine der wertvollsten Zeiten am Kindergartenvormittag. Hier lernen die Kinder unbewusst ganzheitlich in allen Bereichen. Bei der Auswahl des Spielmaterials und der Spielecken orientieren wir uns an den Interessen der Kinder unter Berücksichtigung unserer pädagogischen Zielsetzung. Natürlich haben hier unsere Kinder wieder Mitsprachemöglichkeit.

Um dem Spiel des Kindes möglichst viel Freiraum zu geben wird das Gruppenzimmer und der Intensivraum nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet und eingerichtet. Zusätzlich bieten wir ihnen verschiedene Räume und Ecken an.

In zwei Gruppenzimmern jeweils eine Galerie

Flure mit Spielecken

Intensivraum

Turnhalle

Entspannungs- Schlafraum

Deutsch Vorkurs Raum

Gartengelände

Den Kindern wird in der Regel die Möglichkeit gegeben, den Spielpartner und die Spieldauer selbst zu bestimmen. Gemeinsam werden Regeln erarbeitet, die für das Miteinander wichtig sind. Diese Regeln werden immer wieder geprüft und bei Bedarf gemeinsam geändert ,um auch der Entwicklung der Gruppe und deren Autonomie zu fördern. (Partizipation)

8.3 Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet, dass sich Kinder länger und intensiv mit einem Thema beschäftigen. Durch Mitbestimmung und Mitverantwortung der Kinder wird das Interesse am Thema geweckt. Dies führt zu sogenanntem spiralförmigem Lernen. Das heißt, wir dringen immer tiefer in ein Thema ein.

Hier ist der Weg das Ziel.

Die Kinder bestimmen die Dauer, die sie für einen Teilabschnitt des Themas benötigen, auch die Intensität.

Projektarbeit lässt sich nur schwer planen, deshalb kann es vorkommen, dass ein Projekt länger oder eben auch kürzer verläuft. Je nach Interesse der Kinder.

9. Pädagogische Schwerpunkte

Unsere zentrale Aufgabe sehen wir darin, Kinder verschiedener sozialer Herkunft und mit unterschiedlicher Lerngeschichte zu befähigen, in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen möglichst selbstbestimmt, sachangemessen und solidarisch zu handeln.

Wir haben den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan in unsere Arbeit übernommen. Diesen möchten wir zusammen mit den Eltern, in einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, zum Wohl des uns anvertrauten Kindes umsetzen.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) dient als Grundlage unserer Arbeit mit den Kindern bis zur Einschulung.

Der Bildungs- und Erziehungsplan skizziert die Prinzipien, die für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in Tageseinrichtungen handlungsleitend sind.

Er benennt und beschreibt die Basiskompetenzen, die nach wissenschaftlichen Erkenntnissen in der frühen Kindheit gefördert werden sollten.

Er gibt Hinweise zur Förderung der kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse und zur gezielten Förderung bestimmter Basiskompetenzen.

Er stellt die themenübergreifenden und themenbezogenen Förderschwerpunkte in den Mittelpunkt, in dessen Rahmen die kindliche Bildung und Entwicklung und damit auch die Basiskompetenzen gefördert werden sollen.

Er legt die weiteren Aufgaben der Tageseinrichtungen dar, die mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit in unmittelbarem Zusammenhang stehen.

Dem Übergang in die Grundschule ist ein eigener Förderschwerpunkt gewidmet.

Der Übergang des Kindes in die Grundschule – Die Kooperation zwischen Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule als Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.

Aufgabe des Kindergartens ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme.

9.1 Schulvorbereitung

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine **partnerschaftliche Zusammenarbeit** von Eltern, Kiga und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von Kiga und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus

gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen. Der Kiga arbeitet insbesondere mit jener(n) Grundschule(n) zusammen, die sich in der näheren Umgebung befindet(n). Nicht auszuschließen ist, dass einzelne Kinder später in eine andere Schule kommen. Mögliche Besuchssituationen sind:

- Lehrkräfte der Grundschule besuchen den Kiga
- Die Kinder besuchen die Grundschule in Begleitung mit ihren Erzieherinnen
- Erzieherinnen besuchen die Grundschule
- Grundschüler und Lehrkräfte besuchen den Kiga (Vorlesetag)
- Bei Kindern, die am **Vorkurs Deutsch 240** teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr davor. Am „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes (Sismik, Seldak) des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kiga-Jahres voraus. Er beträgt 240 Stunden, die Kiga und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Der Kiga-Anteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kiga-Jahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kiga-Jahr 120 Stunden Vorkurs. Im letzten Jahr beginnt zugleich die Begleitung des Kindes, aber auch der Eltern beim Übergang in die Schule.

Konkret sind in unserer Einrichtung 2 Erzieherinnen an drei Tagen in der Woche mit unseren „Deutsch Vorkurs Kindern“ beschäftigt. Unter anderem werden Anlaute, Reime, Lieder, Gedichte, Geschichten, Fingerspiele, Silben klatschen, Rollenspiele, erste Schreibübungen (den eigenen Namen), Gespräche, Geschichten legen und erzählen und vieles mehr rund um die Sprache spielerisch erarbeitet.

Unser Prinzip ist es, das Kind als ganzheitliche Persönlichkeit anzunehmen. Wir geben ihm Impulse und unterstützende Begleitung. Wir geben den Kindern aber auch klare Regeln und Grenzen, um Wohlergehen, Schutz und Sicherheit aller Kinder weitgehend zu gewährleisten.

Wir fördern die Kinder ganzheitlich, lassen sie mit allen Sinnen lernen und stärken ihre soziale Verantwortung. Wir fördern jene Basiskompetenzen und Ressourcen, die das Kind befähigen, mit Belastungen, Veränderungen und Krisen umzugehen.

Im Mittelpunkt von Bildung im vorschulischen Alter steht nicht nur der Wissenserwerb, sondern auch die Vermittlung lernmethodischer Kompetenz. Die Kinder sollen das

Lernen lernen und so auf das Leben vorbereitet werden. Wir gestalten Lernangebote anregend und attraktiv, so dass die Kinder Spaß haben und gerne neue Dinge lernen.

Wir gehen auf die individuellen Unterschiede in Bezug auf Geschlecht, Herkunft, Religion, Lebensweise, Alter und Entwicklungsstand, Stärken und Schwächen ein. Während der Kernzeit (8.00 – 12.00 Uhr) findet die pädagogische Arbeit statt. Darum ist es uns wichtig, dass sich die Eltern an die Bring- und Holzeiten halten. Hier wollen wir den Kindern unsere ungestörte, volle Aufmerksamkeit widmen.

9.2 Partizipation

Unsere Kinder haben das Recht sich an allen Entscheidungen, die sie betreffen im Sinne der Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung zu beteiligen oder auch nicht. Hier findet ein partnerschaftlicher Dialog z. B. im Morgenkreis (welches Lied gesungen, Spiel gespielt wird), ..., bei der Findung von Projektthemen durch aktive Abstimmung, bei Problemen und deren Lösungsfindung, bei der Gestaltung des Gruppenraums, bei der Festgestaltung und vielen anderen Entscheidungen des Alltags statt.

Die Kinder haben so die Möglichkeit, sich an Gesprächs- und Abstimmungsregeln zu halten, den eigenen Standpunkt einzubringen, andere Ansichten zu respektieren, auch Kompromisse einzugehen und so eine gelebte „Alltagsdemokratie“ kennen zu lernen. Dadurch lernen die Kinder, sich „zuständig“ zu fühlen und Verantwortung zu übernehmen.

9.3. Integration / Inklusion

In unserer Einrichtung lernen und erleben die Kinder ein selbstverständliches Miteinander der verschiedenen Sprachen und Kulturen. Durch Projekte wie: Wo kommt meine Familie her, Wo sind meine Wurzeln, Feste hier und woanders feiern, Eine Reise um die Welt, ... lernen die Kinder ganz offen andere Kulturen kennen, entwickeln Neugier für andere Sprachen und erleben das Zusammenleben verschiedener Kulturen aktiv. Ganz selbstverständlich wachsen die Kinder mit und ohne Migrationshintergrund gemeinsam auf – und machen auch keinerlei Unterschiede.

Auch in unserer Einrichtung gibt es Kinder mit einem erhöhten Bedarf an Unterstützung und Förderung. Diese Kinder sind in allen Aktivitäten und Angeboten beteiligt und im Alltag integriert.

Hierbei steht die Früherkennung von Entwicklungsrisiken im Vordergrund.

Entwicklungsauffälligkeiten werden reflektiert und festgehalten. Bei Verdacht auf

Vorliegen einer Entwicklungsgefährdung erfolgt eine vertiefte Beobachtung. In Fallgesprächen werden anschließend die Ergebnisse gemeinsam reflektiert und bewertet. Des weiteren folgen Gespräche mit den Eltern verbunden mit der Einwilligung, Fachdienste hinzuzuziehen.

Bei uns hat sich die Zusammenarbeit mit der interdisziplinären Frühförderstelle in Straubing und der MSH in Oberalteich als sehr positiv herausgestellt. Für eine Frühförderung, sei es Logopädie, Ergotherapie, Spieltherapie, ... haben wir eigens einen kleinen Pädagogen Raum im 1. Stock.

Pädagogen Raum zur Einzelförderung



9.4 Montessoripädagogik

In unserer Einrichtung arbeitet eine Gruppe auf der Grundlage der Montessori-Pädagogik: Genannt die „Monti Bienen“. Die vorbereitete Umgebung ist so beschaffen, dass die Kinder ihre Aktivitäten auf ihre eigene Weise und nach eigenem Belieben ausüben können. Die Kinder haben ein inneres Bedürfnis, sich selbst und ihre Welt kennenzulernen und schließlich durch Bekanntschaft mit den Dingen, mit ihrer Umwelt und ihren eigenen Fähigkeiten vertraut, um letztlich unabhängig zu werden. All das vollzieht sich in einer für Kinder natürlichen Weise und aus eigenem Antrieb und wird deshalb Spiel genannt.

„Wenn Kinder mit Lust und Konzentration arbeiten, haben wir die Verbindung zu jener inneren Kraft gefunden, die ihre Entwicklung lenkt. Wenn ihr Geist davon nicht berührt wird, werden sie unseren Aufforderungen zur Arbeit wohl nachgeben; aber die psychologische Bedeutung ihrer Arbeit wird sich auf mehr oder weniger mechanische Lernprozesse oder Techniken beschränken.“ (Mario Montessori jun.)



10. Qualitätssicherung

Um Kinder in ihrer Entwicklung und Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe kompetent unterstützen zu können, kommt es auch auf die Persönlichkeit und die Qualifikation des

Fachpersonals des Kindergartens an, da diese das Geschehen in der Einrichtung prägen.

Alle pädagogischen Mitarbeiter sind für die qualitativ hochwertige Arbeit im Kindergarten verantwortlich. Hier ist Teamarbeit gefordert ,um eine ganzheitliche Erziehung der Kinder zu gewährleisten.

Es finden kontinuierliche Teambesprechungen statt, an denen alle Mitarbeiter/innen teilnehmen und bei denen die pädagogische Arbeit mit all ihren Facetten thematisiert, reflektiert und besprochen wird. Über jede Teambesprechung wird ein Verlaufsprotokoll geführt.

Entscheidend in unserer Teamarbeit ist die gute Zusammenarbeit, die gegenseitige Wertschätzung sowie das gemeinsame Ziel, Grundlagen zu erarbeiten und diese umzusetzen. Durch die Offenheit, Konfliktfähigkeit, Kooperationsbereitschaft, Koordinationsfähigkeit und der Solidarität ist eine lebendige Teamarbeit möglich, die sich auf das Zusammenleben und den Umgang mit den Kindern auswirkt.

In der Teambesprechung finden sowohl gruppenspezifische als auch konzeptionelle, pädagogische und organisatorische Fragen und Probleme Platz. Eine lebendige Teamarbeit überträgt sich auf die Kinder und die Eltern und sie stärkt die eigene Arbeitszufriedenheit.

Durch regelmäßige Fallbesprechungen und wöchentlichen Einzel-, Gruppen- und Teamgesprächen, sowie Beratungen und aktuelle Einzel- und Teamfortbildungen sichern wir die hohe Qualität unserer Arbeit.

Über das Bayerische Rote Kreuz steht unsere Einrichtung im ständigen Austausch mit der dortigen Fachberatung und mit anderen Leitungen von Kindertageseinrichtungen. Zudem finden monatliche Treffen der Leitungen der BRK Kindertageseinrichtungen mit der Sachgebietsleitung Soziale Arbeit des BRKs statt.

Unsere Mitarbeiter/innen besuchen Weiter- und Fortbildungsmaßnahmen, die nicht nur den Schwerpunkten unserer Einrichtung dienen, sondern auch immer wieder „frischen Wind“ und Neuerungen in unseren Kindergarten bringen.

Im Kindergarten ist ein Qualitätsmanagementsystem installiert ,um dauerhaft qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten und um eine moderne, zukunftsorientierte und den Wünschen der Eltern und Kinder angemessene Betreuung zu gewährleisten.

Unser Kindergartenteam arbeitet mit dem Qualitätshandbuch, welches unsere Arbeit für alle am Bildungsprozess beteiligten Personen transparenter machen und gleichzeitig einen hohen Standard der pädagogischen Arbeit sicherstellen soll. Es soll der Reflexion und Weiterentwicklung dienen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass zur Sicherstellung der Qualität unserer Arbeit regelmäßige Dienst- und Teambesprechungen gehören, sowie die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen, Arbeitskreisen und Besprechungen des Leitungspersonals. Das Erarbeiten von Fachliteratur dient ebenfalls der Qualitätssicherung.

Zur Qualitätssicherung zählen natürlich auch die jährliche stattfindende Elternbefragung in der Wünsche/Anregungen formuliert werden können, sowie das Kinderinterview, das im Team besprochen und wenn möglich in die Arbeit mit aufgenommen wird.

11. Kooperation und Vernetzung

Wir verstehen die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen als selbstverständlich, um eine optimale Entwicklung der Kinder zu gewährleisten, sei es zu deren Förderung oder bei Bedarf auch zum Schutz des Kindes.

Wir kooperieren

- Mit dem Roten Kreuz
- Mit der Pfarrgemeinde
- Mit der Stadt
- Mit der Grundschule
- Mit den Vereinen
- Mit den Berufsschulen
- Mit der Polizei
- Mit der Feuerwehr
- Mit benachbarten Kindergärten
- Mit benachbarten Kinderkrippen
- Mit der Erziehungsberatungsstelle
- Mit Logopäden
- Mit Ergotherapeuten
- Mit der Frühförderstelle
- Mit den Förderschulen
- Mit der Mutter-Kind-Gruppe

- Mit dem Jugendamt

Der Kindergarten hat den gesetzlichen Auftrag nach § 8a SGB VIII, Gefahren für das Wohl von Kindern und Jugendlichen abzuwenden. Auf der Grundlage des Gesetzes und den daraus resultierenden Vereinbarungen zwischen Jugendamt und Träger ergeben sich individuelle Handlungsschritte, die in unserem Qualitätshandbuch festgelegt sind.

12. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wichtigkeit dieser Partnerschaft Eltern/Kiga

Grundlegende Voraussetzung der Kindergartenarbeit ist eine gute Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern. Im Sinne des BayKiBiG sind durch Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Eltern und Grundschule die Bemühungen zur Erziehung und Bildung des Kindes möglichst gegenseitig zu ergänzen und unter besonderer Beachtung des Art. 14 aufeinander abzustimmen.

Zum Kindergartenbeginn im Herbst wird von den Eltern ein Kindergartenbeirat gewählt. Dieser fördert die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal, aber auch zwischen Kindergarten, Träger und Schule.

Bei Entscheidungen des Kindergartens wird der Beirat gehört und kann **beratend** zur Seite stehen.

Hier die wichtigsten Punkte unserer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern:

Unter folgenden Aspekten betrachten wir die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft im Kindergarten:

Erst- und Aufnahmegespräch

Dieses Gespräch dient zum gegenseitigen Kennenlernen und um wichtige Informationen über das Kind zu erhalten, wie z.B. Vorlieben, Abneigungen, Besonderheiten. In diesem Rahmen wird den Eltern ermöglicht, Wünsche zu äußern und Fragen zu klären. Den Eltern werden Einblicke in die pädagogische Arbeit und das pädagogische Vorgehen gewährt, beispielsweise über den Ablauf der Eingewöhnung. Im Anschluss können die Räumlichkeiten besichtigt werden.

Tür- und Angelgespräche

Täglich haben Eltern und Erzieher die Möglichkeit sich während der Bring- und Abholzeiten über individuelle Begebenheiten auszutauschen. Dies ist der schnellste und einfachste Weg der Kommunikation und dient dazu sich gegenseitig auf den aktuellsten Stand zu bringen und daran anzuknüpfen. Dies schafft auf Dauer Sicherheit und Vertrauen im Umgang miteinander.

Entwicklungsgespräche

Diese finden mindestens einmal jährlich statt. Sie dienen dazu, die Eltern über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren. Dabei werden sämtliche Entwicklungsbereiche und erworbene Kompetenzen besprochen. Dazu gehört das Sozialverhalten (Spielverhalten, Durchsetzungsvermögen, Rücksichtnahme, Umgang mit anderen Kindern, etc.), die personale Kompetenz (Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Selbstsicherheit, Motivation), Motorik (Bewegungsdrang, Auge-Hand-Koordination, Fein- und Grobmotorik, etc.), Lebenspraxis (Sauberkeitserziehung, selbstständig essen, trinken, eingießen, an- und ausziehen, selbstständig Brotzeit machen ect.). Wir orientieren uns insbesondere an den Stärken und Fähigkeiten der Kinder und unterstützen die Eltern, wenn Förderbedarf bei den Kindern besteht. Es findet ein intensiver Austausch statt, bei dem auch Anliegen, Wünsche und Bedürfnisse der Eltern berücksichtigt werden.

Zudem ist es den Eltern jederzeit möglich, ein Gespräch mit uns zu vereinbaren.

Elterninfo

Über die momentanen Schwerpunkte der Kindergartenarbeit informieren wir die Eltern per Elternbrief. Hieraus sind auch Termine für Feste, Feiern, Elternabende, Schließtage etc. ersichtlich.

Elternabend, Informationstreffen

Bei Gruppenelternabenden wollen wir unsere pädagogische Arbeit für die Eltern transparent machen. Ebenso werden Elternabende mit Referenten/innen angeboten. Des Weiteren bieten wir Familienfeste und Ausflüge an.

Elternberatung

Bei Tür- und Angelgesprächen kommen wir kurz mit Ihnen ins Gespräch. Auskünfte über den Entwicklungsstand erhalten Sie gerne, wenn Sie Bedarf haben (einfach Termin vereinbaren) oder beim jährlichen Entwicklungsgespräch.

Elternmitarbeit

In vielerlei Hinsicht erwünscht und notwendig ist die Mitarbeit der Eltern. Wir möchten gerne ein **MITEINANDER – ZUM WOHL DER KINDER**.

Hier sollen sich alle Eltern, so gut es ihnen möglich ist, beteiligen.

Wir freuen uns über jede helfende Hand.

Elternhospitation

Sehr schön und als überaus wertvoll hat sich die Hospitation der Eltern im Kindergarten bewiesen. Hier können die Eltern am Kindergartenalltag teilnehmen, indem sie einen Vormittag im Kindergarten verbringen. Die Praxis hat gezeigt, dass die Möglichkeit der jährlichen Hospitation von den Eltern immer wieder gewünscht und gerne genutzt wird. Natürlich freuen sich auch die Kinder und sind sehr stolz, wenn ihre Mama oder ihr Papa einen Vormittag im Kindergarten gemeinsam mit ihnen verbringen. In Anschluss bietet sich ein Entwicklungsgespräch an.

Elternmitentscheidung

Durch den Elternbeirat können die Eltern beratend bei Entscheidungen, die den Kindergarten betreffen, mitwirken.

Außerdem wird einmal pro Jahr ein Elternfragebogen ausgegeben, hier können die Eltern gegenüber dem Personal Rückmeldungen über die Kindergartenarbeit, Öffnungszeiten, usw. geben.

Elterncafe

Im Eingangsbereich des Kindergartens besteht die Möglichkeit, dass sich die Eltern treffen. Hierzu lädt der Elternbeirat im Laufe des Jahres immer wieder ein.

Durch diese unterschiedlichen Formen erhalten die Eltern die Möglichkeit, den Kindergartenalltag mitzuerleben und entsprechend ihren Möglichkeiten mitzugestalten. So soll erreicht werden, dass Eltern sich nicht aus der Verantwortung gedrängt fühlen oder diese abgeben.

Unser Anliegen: Da ein Gespräch der sinnvollste Weg ist, Missverständnisse bzw. Fragen zu klären, bitten wir die Eltern bei Unklarheiten stets das Gespräch mit uns zu suchen.

13. Pädagogische Aktivitäten im Jahreskreislauf

Soziales Lernen

Soziales Lernen kann auch als lebensbegleitender Lernprozess gesehen werden, der immer stattfindet. Um sich sozial gut entwickeln zu können braucht es alle an diesem Prozess beteiligten Personen.

Soziales Lernen findet in der Gruppe statt und ist Grundlage für handlungs- und lösungsorientiertes Lernen.

Es geht um soziale und emotionale Kompetenz. Dazu gehört die Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts (Selbstbewusstsein, -vertrauen, -sicherheit), Kontakt-, Wahrnehmungs- und Kommunikationsfähigkeit, Empathie, Kooperations- und Konfliktfähigkeit und der Erwerb von Handlungskompetenz).

Soziales Lernen findet immer statt,
besonders gefördert wird es, indem

- wir den Kindern Zuneigung, Anerkennung und liebevolle Zuwendung geben; positives Verhalten durch Lob verstärken
- wir den Kindern Rückmeldung für ihr Verhalten geben. Ziel ist (die Kinder schätzen sich selber gut ein) gewünschte und unerwünschte Verhaltensweisen zu erfahren. Dadurch haben sie die Möglichkeit, darauf zu reagieren und ihr Verhalten beizubehalten bzw. zu ändern
- wir den Kindern Erfolge ermöglichen. Das heißt, wir geben Raum und Zeit zum Selber-machen, Ausprobieren und Begreifen. Die Umgebung der Kinder wird, gemeinsam mit ihnen, so gestaltet, dass ihre Neugierde geweckt wird und sie auf Entdeckungstour gehen können. Neu Entdecktes und Erlerntes ist für Kinder besonders interessant und macht sie stolz. Dies ist positiv für ihr Selbstbewusstsein und –vertrauen.
- wir den Kindern ein gewisses Maß an Freiheit zutrauen. Sie haben beim Spiel, bei schöpferischem oder bei den versch. Gestaltungsbereichen einen gewissen Freiraum, den sie selbstverantwortlich nutzen können.
- wir mit den Kindern viel kommunizieren.
- wir die Konfliktfähigkeit der Kinder unterstützen und fördern. Die Kinder sollen lernen, wie sie mit Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten richtig umgehen können bzw. welche Möglichkeiten der Lösungsfindung es gibt. Die Kinder lernen eine angemessene Frustrationstoleranz (wir lösen ihnen nicht sofort alle Konflikte bzw. „schaffen diese für sie aus der Welt“, sie finden selbst

eine Lösung. Wir zeigen ihnen hierfür Handlungsmöglichkeiten oder – alternativen auf. Das stärkt in jedem Kind die Frustrationstoleranz.

Interkulturelles Lernen

- Empathie (sich in den anderen hineinversetzen) ist uns sehr wichtig
- Selbstvertrauen, -bewusstsein und –sicherheit (Kennen der eigenen Stärken, Schwächen, Bedürfnisse und diese benennen können)
- Neugierde, Offenheit und Interesse für andere Kulturen, Personen, Nationen
- Eigenen Standpunkt vermitteln können – basierend auf gegenseitigem Respekt
- Respektvoller Umgang unterschiedlicher kultureller Orientierung; vorurteilsfreie Begegnung
- Offenheit für das Lernen von anderen, Selbstreflexion

Kreativität

- Durch Schaffen eines Umfelds, dass die Neugierde und das Experimentierverhalten der Kinder aktiviert, z. B.: vielseitig verwendbares Spiel-, Natur- und Alltagsmaterial; Raum und Zeit zur Verfügung stellen; Kinder probieren selbst aus und können neu kombinieren; Erkenntnisse und Erfahrungen werden selbst gesammelt und gegebenenfalls gemeinsam reflektiert.
- Die Kinder erweitern ihre Persönlichkeitsmerkmale wie: - Ausdauer – Neugier – Offenheit- Auseinandersetzung mit der Umwelt und der eigenen Person – differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit – Spontanität – Selbstvertrauen – Selbstbewusstsein – Selbstverantwortung – Empathie

Musik

- Singen im Morgenkreis
- Begrüßungs- und Schlusslied
- Singen von Geburtstagsliedern
- Jahreszeitliche/Jahreskreis bezogene Lieder
- Sing- und Kreisspiele
- Liedbegleitung mit Instrumenten
- Rhythmusübungen mit Instrumenten
- Klanggeschichten
- Musik anhören – mitsingen
- Musikmeditationen

- Tanzen zur Musik – frei oder nach Vorgabe
- Musizieren mit Alltagsmaterialien bzw. mit den körpereigenen „Instrumenten“
- Fingerspiele
- Abzählverse
- Rhythmusverse

Bewegung

- Bewegungsspiele im Morgenkreis
- Tanzen zur Musik
- Bewegung im Gruppenzimmer und am Gang – während der gesamten Spielzeit
- Gartenspielzeit – gezielt, geplante Gartenspiele bzw. Bewegungsspiele
- Fahren mit den verschiedenen Fahrzeugen (Bobbycar, Traktor, Rad ...)
- Aufenthalte in der Natur
- Waldtage
- Tanzen bei versch. Feiern

Gestaltung und Kultur

- Gestaltung der Räumlichkeiten unter Einbeziehung der Kinder (Partizipation)
- kulturelle Feste feiern
- Brauchtümer, Traditionen pflegen
- kl. Mahlzeiten (Geburtstagskochen usw.) zubereiten
- Fühl- und Tastangebote
- untersch. Bildungsangebote mit versch. Techniken
- Höflichkeits- und Umgangsformen leben

Religion

Unter Berücksichtigung der evtl. versch. Religionen der Kinder werden dementsprechende Feste usw. gefeiert. Zurzeit sind dies:

- St. Martin – teilen wird erfahrbar; durch Bilder, Lieder, Martinsfeier, Legende von St. Martin und vor allem durch Selbsterfahrung/Tun
- Nikolaus – wie bei St. Martin
- Advent – vorweihnachtliche Atmosphäre erleben (Deko, Adventslichter basteln), Adventskalender öffnen, Geschichten vorlesen, gemeinsam Weihnachtslieder singen, Bilderbücher vorlesen, Geschenke basteln und einpacken

Falls wir Kinder haben, die einer anderen Religionsgemeinschaft angehören, lassen wir dies natürlich in unsere päd. Arbeit einfließen.

Medien

- gemeinsames Betrachten von Bildern, Bilderbüchern, DVD
- Musik hören, um zu tanzen, singen oder auch mal, um zur Ruhe zu kommen
- Fotos und Einlegeblätter der Portfolio-Ordner

Spracherziehung und Kommunikation

- auf die nonverbale Sprache und auf die Signale der Kinder achten
- sprachliches Vorbild für die Kinder sein
- Kinder nicht verbessern, sondern die richtige Sprachform bzw. das Wort richtig wiederholen – eben ohne zu sagen „das heißt ...“
- betrachten von Bilderbüchern, die Interessen, Bedürfnisse, Erfahrungen von Kindern aufgreifen. Bilderbücher mit Themen, die für die Kinder interessant und gerade wichtig sind
- Bilderlexika
- versch. Puppenspiele
- Fingerspiele
- Geschichten im Jahreskreislauf erzählen und erzählen lassen
- singen von Liedern, die sich wiederholen
- Rollenspiele in der Puppen-, Bau- und Spielecke
- Rollenspiele bei Spielliedern
- Gespräche zu bestimmten Themen und in Alltagssituationen

Umwelt und Natur

- versch. Angebote zu den einzelnen Jahreszeiten – wie z.B. sammeln von Materialien und daraus etwas basteln, herstellen...
- die versch. Jahreszeiten beschreiben, erfahren und bewusst wahrnehmen
- wir halten die Kinder an, Müll zu vermeiden bzw. diesen zu trennen
- Abfalltrennung und Recycling, achtvoller Umgang mit den verschiedenen Materialien, gesunde (wenn möglich) regionale Brotzeit bzw. Zutaten für unsere „ich koche selbst“ Aktionen

Gesundheit

Ist laut Weltgesundheitsorganisation:

„Ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit und Gebrechen.“

Wir achten, im Rahmen unserer Möglichkeiten, auf:

- ausgewogene, gesunde Ernährung (Obst, Gemüse)
- unbelastete Umwelt (soweit dies möglich ist)
- Achten der Umwelt – deshalb versuchen wir (soweit es uns irgendwie möglich ist) auf gesundheitsschädliches zu verzichten
- sichere Räume: Wärme, Unterkunft, Lärmbelastung, Hygiene, Kleidung, Geborgenheit, Schutz vor Gefahren, Fürsorge
- witterungsgerechte Kleidung
- selbstbestimmte körperliche Bewegung und Betätigung
- Zeiten der Anspannung, aber was mindestens genauso wichtig ist:
- Zeiten der Entspannung, Ruhe und Erholung
- Vermeidung von Über- und Unterforderung
- soziale Beziehungen eingehen
- emotionale Ausgeglichenheit und Entspannung

Mathematik und Naturwissenschaft

- in allen möglichen Alltagssituationen zählen (z.B. im Morgenkreis – wie viele Kinder sind heute da – wie viele fehlen auf 28 Kinder – wer fehlt; beim Geburtstagskreis wird bei den Geburtstagsraketen von 10 abwärts gezählt)
- Erklärung und Verwendung von Mengenbegriffen (z.B. groß, klein, viel, wenig, Mengen bestimmen, legen, erkennen können)
- Raumverständnis (oben, unten, daneben, rechts, links...)
- sprachliche Formulierung und Aufforderungen von Begrifflichkeiten (wie „Gib mir bitte „eins“ oder „viele“...“)
- auffädeln nach Menge, Größe und Farbe
- Puzzle, Steckspiele
- geometrische Formen erkennen, benennen
- versch. Experimente mit Luft, Wasser, Feuer, Magneten usw.
- Tischspiele wie Memory, Würfelspiele...
- Aufsagen, gemeinsames Sprechen von Versen, Mathematik fließt somit in die Sprache ein bzw. umgekehrt

14. Tagesablauf

7.00 Uhr – 8.00 Uhr:	Bringzeit Elternkontakte Tür- und Angelgespräche persönliche Begrüßung
08:00 – 08:30	Freispiel
08:30 – 09:00	Morgenkreis (Singen, Wochenkerze anzünden, Datum und Wetter besprechen, Kinder zählen, den Tagesablauf besprechen, Singspiel)
09:00 – 09:30	gemeinsame Brotzeit
09:30 – 12:00	- im Gruppenzimmer können die Kinder ihre Tätigkeiten in der Regel frei wählen und solange mit den Materialien „arbeiten“, wie es ihnen gefällt - auf freiwilliger Basis – Möglichkeit zu Kleingruppenangeboten (Gespräche, Erzählungen, Basteln, Kochen, Turnangebote, Entspannungsübungen, ...) - Gesamtgruppenangebote (zu bestimmten Anlässen)
11:30 – 12:00	gemeinsames Mittagessen für die angemeldeten Kinder
ab 12:00 bzw. 12:30 - 16:30	- Freispiel im Garten / in der Turnhalle - Abholzeit - Elternkontakte - persönliche Verabschiedung

15. Essen und Getränke

Das Frühstück bzw. die Brotzeit geben die Eltern ihren Kindern mit in den Kindergarten. Auf gesunde und abwechslungsreiche Lebensmittel soll hierbei geachtet werden. Die gemeinsame Brotzeit findet um ca. 09:00 Uhr statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, in aller Ruhe in einer gemütlich, entspannten Atmosphäre gemeinsam zu essen, das Miteinander zu genießen und sich zu unterhalten.

In der Einrichtung stehen den Kindern Trinkbecher mit Wäscheklammern auf welchen das Zeichen des Kindes abgebildet ist zur Verfügung. Dadurch hat jedes Kind den gesamten Kindergarten tag seinen eigenen Becher und gleichzeitig sehen wir, wer noch nicht so viel getrunken hat und können diese Kinder anhalten dies zu tun. Als Getränke werden Wasser und verschiedene Saftschorlen, Milch und im Winter Tee angeboten. Täglich bieten wir den Kindern Obst- und Gemüseteller an.

Ein ausgewogenes Mittagessen kann über die Einrichtung für 2,80 Euro pro Mahlzeit bezogen werden. Beliefert werden wir von dem BRK Seniorenheim in Mitterfels. Eingenommen wird die gemeinsame Mahlzeit ab 11.30 Uhr.

Am Tisch ist uns ein guter Umgang miteinander und den angebotenen Lebensmitteln wichtig. Wir unterstützen die Kinder selbstständig zu essen und adäquat mit Besteck umzugehen.

Neben einer guten Tischkultur ist uns eine gemütliche und entspannte Atmosphäre, bei der man sich wohlfühlt, das Miteinander genießt und sich unterhält, sehr wichtig.

16. Anmeldung

Die Anmeldung ist online über das Bürgerservice Portal der Stadt Bogen möglich.

Zum Vertragsabschluss bringen Sie bitte mit in die Hummelburg:

- Ihr Kind – um sich gegenseitig kennen zu lernen
- Geburtsurkunde des Kindes
- Abstammungsurkunde der Eltern (falls Sie nicht in Deutschland geboren sind)
- Gelbes Vorsorgeuntersuchungsheft oder vom Arzt unterschriebene Teilnahmekarte
- Impfpass
- ggf. Sorgerechtsbescheid
- Handynummer, Name, Adresse und Telefonnummer von Abholberechtigten (sofern es nicht die Eltern sind)
- „Notfalltelefonnummer“ – wenn Sie mal nicht zu erreichen sind
- Etwas Zeit – für eine Hausführung, zum Informationsaustausch, für Fragen
- 10 € Anmeldegebühr werden mit dem 1. Kindergartenbeitrag von ihrem Konto abgebucht